

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Aufnahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 21.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 5 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

63. Jahrg. Folge 295.

Mittwoch, den 31. Dezember 1930.

Einzelblatt: 12 Heller.



**Zum Wintersport STAUFFER
Schachtelekese nahrhaft und
gesund. — Qualitätsmarken:
Bär, Kuh, Schneeberg.**

Graf Bethlens Besuch in Wien.

Budapest, 30. Dez. Wie nunmehr feststeht, wird Ministerpräsident Graf Bethlen erst nach dem 15. Januar in Wien eintreffen. Während seines zweitägigen Aufenthaltes wird der Versöhnungs- und Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet werden.

150 Arbeitslose wollten sich einsperren lassen.

Budapest, 30. Dez. In Kaposvár erschienen 150 Arbeitslose im Gerichtsgebäude und verlangten vom Staatsanwalt ihre Inhaftierung, da sie auf diese Weise wenigstens mit Kost und Wohnung versorgt wären. Der Staatsanwalt verwies sie an den Bürgermeister, der den Arbeitslosen eine Beschäftigung bei den nächsten Wochen in Angriff zu nehmenden umfangreichen Notstandsarbeiten in Aussicht stellte.

Budapester Getreidemarkt.

Budapest, 29. Dez. Ungarischer Weizen: März: 14.68, 14.69. Mai: 14.98, 14.99. Ungarischer Roggen: März: 9.76, 9.77; Mai: 12.59, 12.60. Transilvanien: Mai: 10.34, 10.35.

Die Friedensbestrebungen Italiens.

Rom, 30. Dez. Am Neujahrstage wird Mussolini im Rundfunk in englischer Sprache eine auf alle Sender übertragene Rede halten, in der er die Friedensbestrebungen Italiens hervorheben will.

Grosser Neujahrs-Verkauf

bei
Filo Frigyes

Herren- und Damenmode-, Kurz-,
Wirk- und Leinenwarengeschäft
Sopron Grabenrunde 123, Telefon 10.

Solide Bedienung!
Billige Preise!

Revolberanschlag gegen den Direktor einer rumänischen Zeitung.

Bukarest, 30. Dez. Ein 18-jähriger Student hat gegen den Direktor Socor des Blattes „Adeverul“ in dessen Kanzlei zwei Revolvergeschosse abgefeuert, ihn jedoch nur leicht verletzt. Der Attentäter wurde vom Redaktionspersonal entwisst. Er gab an, von dem antisemitischen Parteiführer und Anhänger des Professors Cuza, Rechtsanwalt Lefter, geschickt worden zu sein, der ihm die Waffe verschafft habe, um Socor, einen unnachgiebigen Gegner des Professors Cuza, aus dem Weg zu räumen.

Straßenkämpfe in Bombay.

Bombay, 30. Dez. Im Zusammenhang mit verborenen Kundgebungen ist es am Sonntag zu einer förmlichen Schlacht zwischen einer riesigen Menschenmenge und der Polizei gekommen. Volle vier Stunden dauerten die Kämpfe; dabei wurden 280 Personen verletzt, von denen 150 in die Krankenhäuser eingeliefert werden mußten.

Die Erdbebenkatastrophe in Algier.

Paris, 30. Dez. Die Erdbebenkatastrophe in Algier ist schwerer Natur, als dies nach den ersten Meldungen angenommen wurde, und die Zahl der Toten dürfte 50 erreichen. In einem der Häuser ist eine Hochzeitsgesellschaft, die aus 30 Personen bestand, verschüttet worden. Der Erdstoss wurde durch anhaltende Regengüsse verursacht.

Mussolini, Schober und Graf Károlyi über die Revision der Friedensverträge.

Oedenburg, 30. Dez.
Die Weihnachtsnummer des Berliner Tagblattes „Der Tag“ veröffentlicht wichtige Äußerungen hervorragender Staatsmänner über die Revision der Friedensverträge. Und zwar sind es der italienische Ministerpräsident Mussolini und die Minister Schober und Graf Károlyi, deren übereinstimmende Äußerungen über die Revisionsfrage allgemeinen Interesse erwecken.
Mussolini betont in seiner Äußerung, daß er schon des öfteren die Möglichkeit und Notwendigkeit einer Revision der Friedensverträge betonte. Es sei kein Unsinn, sagte er weiter, an der Möglichkeit einer Revision festzuhalten, denn dies ist sogar in den Statuten des Völkerbundes festgelegt. Schließlich muß einmal ganz kategorisch erklärt werden, daß wir die Revision nicht aus Aggressivität, sondern aus prinzipiellem Standpunkte sowie aus moralischen Gründen wünschen. Denn nur auf einer solchen Grundlage kann es zu einem dauernden Frieden unter den Völkern kommen.
Der österreichische Vizekanzler Doktor Schober erklärte, daß das Volk Österreichs nie ein Geheimnis daraus machte, daß der Frieden von Saint Germain eine große Ungerechtigkeit sei, und zwar deshalb, weil durch ihn einerseits die österreichisch-ungarische Monarchie zer-

Die Europareise Benizelos.

Belgrad, 30. Dez. Der griechische Ministerpräsident Benizelos ist auf seiner europäischen Rundreise Sonntag in Belgrad eingetroffen. Er wurde in Anwesenheit des Außenministers Marinkovics auch vom König in Audienz empfangen. Benizelos ist am selben Abend über Budapest nach Warschau weitergereist.

Die regierungsfeindliche Bewegung in der Türkei.

Konstantinopel, 30. Dez. In Menemen wurde eine Reihe neuer Verhaftungen vorgenommen, darunter die des Kommandanten der Gendarmerie, der der Pflichtverletzung angeklagt ist. Der Gouverneur von Menemen wurde abgesetzt. Die bisherige Unterjochung ergab, daß die Sekte der Nakschibens, denen die früheren Sultane angehörten, die reaktionäre Bewegung organisiert habe.

Unruhen in Indien.

Buldana, 30. Dez. Durch einen Aufruhr bäuerlicher Kreise kam es in der Provinz Berar zu großen Unruhen, in deren Verlauf viele Häuser geplündert wurden. Auch die Ernte auf den Feldern wurde niedergebrannt.

Neuerliche Verhaftungen in Rußland.

Moskau, 30. Dez. In Nowosibirsk wurden 45 Sowjetbeamte wegen angeblicher Unterstützung der Rechtsopposition verhaftet. Zwei von ihnen haben Selbstmord verübt.

trümmert, andererseits aber es dem Volke Österreichs unterjagt wurde, eine Vereinigung mit Deutschland anzustreben. Darum halten die führenden Männer Österreichs und auch ein überwiegender Teil der Bevölkerung Österreichs an einer Revision der Friedensverträge auf friedlichem Wege fest.

Der ungarische Außenminister Graf Károlyi sagte in seiner Erklärung selbendes: Die Revision der Friedensverträge ist eine Frage von ungeheurer Tragweite, die weit über das politische Interesse der ungarischen Nation hinausragt. Diese Frage ist ein ernstes internationales Problem, denn die Friedensverträge hatten derart große wirtschaftliche Nachteile im Gefolge, daß jeder Staat gezwungen ist, sich mit der Frage der Revision der Friedensverträge zu befassen. Der Unterschied ist nur der, daß einige Staaten sich offen für die Revision bekennen, wogegen andere die Forderung einer Revision noch geheim halten. Eben deshalb, weil es sich bei der Revision um ein Problem handelt, das für alle Länder von eminentem Interesse ist, wird niemand daran denken, eine Revision der Friedensverträge mit Gewaltmitteln anzustreben. — Es ist meine Überzeugung, sagte Außenminister Graf Károlyi weiter, daß solche gewaltsame Versuche jene Kräfte unmöglich machen würden, die bemüht sind, die Ungerechtigkeiten, die die Friedensverträge heraufbeschworen haben und die heute noch den Frieden Europas gefährden, aus dem Wege zu räumen.

Elite - Mozgó.

Dienstag, 30. Dezember:

Der Herr Kammersänger

Ein erstklassiges Künstlerdrama für Gesang und Sprache, spielt zum Teil in den Tiroler Bergen, zum Teil an den Schauplätzen des höchsten künstlerischen Wirkens in 9 Akten. — Hauptdarsteller:

RICHARD TAUBER, Lucie Englisch, Karl Elzer, Sophie Pagay, Jul. Falkenstein, Marie Elsner.

Ausserdem das erstkl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm!

Für Jugendliche erlaubt.

Mittwoch - Sonntag, 31. Dez. bis 4. Jan.:

Liebesparade

Eine herrliche Filmoperette mit Gesang, Tanz und Musik in 2 Episoden, 12 Akten. Verfasst von Vajda Ernő und Guy Bolton. Regie: Lubitsch Ernő. Musik: Viktor Schertzinger. — Hauptdarsteller:

Maurice Chevalier, Jeanette Mc. Donald.

Einer der hervorragendsten Filme in dieser Saison!

Für Jugendliche erlaubt!

Beginn der Vorstellungen um 6, 7 und 9 Uhr.
Beginn Sonn- u. Feiertags: 5, 5, 7 und 9 Uhr.

Die politische Situation in Oesterreich.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

Die Diskussion über die Abgabenteilung dauert fort, wohl hofft man in letzter Stunde zu irgendeinem Kompromiss mit den Sozialisten zu kommen, da mit 31. Dezember d. J. sonst ein sehr unerquicklicher Zustand eintreten würde. Es handelt sich nämlich darum, daß die Stadt Wien aus ihren riesigen Einkünften etwas für die übrigen Bundesländer hergeben soll, da die Bundesländer ein großes Defizit ihrer Budgets aufweisen, weil ja die meisten Steuern in Wien gezahlt werden. Viele Fabrikanten und Gutsbesitzer haben ihre ständige Wohnung in Wien, ihre Betriebe aber, von woher sie ihr Einkommen beziehen, außerhalb dieser Stadt. Trotzdem wird die Besteuerung in Wien vorgenommen. Die ganze Wiener Polizei, welche 90 Millionen Schilling jährlich kostet, muß vom Bund gezahlt werden, und die Stadt zahlt, sage und schreibe, hundert Schilling dazu. Daher kommt es auch, daß die Stadt Wien sich kostspielige Bauten alljährlich leisten kann und ein

Karl Kastner

Delikatessenhandlung

Sopron, Elisabethgasse 16, Telefon 428.

Für Silvester und Neujahr

empfehle ich:

„Ezerjó“-Wein pro L. P	— 90
Muskateller	1.50
Dessert, süß	2.—
Schiller	— 90
Kognak	0.7 „ 3.70
„	0.35 „ 2.30
Törley Reserve	6.50

Heer von Parteigängern besoldet, während die übrigen Bundesländer nicht einmal Geld genug haben, um die paar Spitäler anständig mit modernen medizinischen Apparaten auszustatten und vieles andere auch nicht.

Die bürgerlichen Parteien wollen nun eine gerechtere Abgabenteilung durchsetzen, wogegen sich natürlich die Sozialisten energisch wehren.

Inzwischen brodelt und zischt es weiter. Die Heimwehren und die von denselben abgeplitterten anderen Wehrformationen rüsten weiter, auch der sozialistische Schutzbund ist nicht müßig, und soll erst vor wenigen Tagen an seine Kadres Geheimbefehle erlassen haben, die auf irgendeine Aktion hindeuten.

Es werden jetzt auch auffallend viel Mannlicherjagdgewehre gekauft, nachdem diese Waffen erlaubt sind.

Wenn diese wirklich alle zu Jagdzwecken verwendet werden, dann wird es in Deutschösterreich bald kein Wild mehr geben. S.

Das Leichenbegängnis des Dr. Ernst Meißner.

Unter Teilnahme einer unzähligen Menschenmenge wurde gestern nachmittag der so früh entschlafene Oedenburger Rechtsanwalt Dr. Ernst Meißner, der fast bei jedem hiesigen Verein und bei jeder öffentlichen Institution Mitglied, Anwalt oder Direktionsmitglied war, im neuen kath. Friedhofe zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen waren auch Bürgermeister Dr. Michael Thurner, Bischof Béla Kapi, Oberregierungsrat Desző Szolnok (Direktor der fürstlich Esterházy'schen Domäne, deren Anwalt der Verbliebene war), Abg. Dr. Josef Dostör, Oberpostdirektor Dr. Peter Hollán, Oberhausmitglied Dr. Stefan Pinezich, Obersanitätsrat Dr. Eugen Király, Obergespan a. D. Dr. E. Egán, die Generale Szepessy-Bugisch und Szávits, Regierungsrat Dr. Eugen Hall, Ministerialrat Eugen Langer, Gerichtspräsident Julius Stampf, Konsistorialrat Matthias Feichtinger, Propst Doktor Ladislaus Birkner, Prior Dr. Johannes Szalan, Universitätsprofessor Dr. Karl Pröhle, Bankdirektor Dr. Tesdchi und noch viele andere Persönlichkeiten zu sehen. An dem Leichenbegängnis nahmen auch die hiesigen sowie viele Gesangsvereine aus dem Oedenburger Bezirk teil, um dem Präses des Oedenburger Sängerbundes die letzte Ehre zu erweisen. Der Gesangsverein „Concordia“ erschien mit der eigenen Musikkapelle. — Die Einsegnung nahm Stadtpfarrer Propst Koloman Papp unter großer Assistentz vor. Nach der kirchlichen Zeremonie nahmen Oberregierungsrat Dr. Siegmund Herzig im Namen der Oedenburger Advokatenkammer, Obergespan a. D. Eugen Fertiz im Namen der Oedenburger Gruppe der Christlichnationalen Liga, Oberstuhlrichter a. D. Wilhelm Blaschek im Namen des Landes-Sängerbundes und Sekretär Philipp Kraemer im Namen des Oedenburger Männergesangsvereins „Férfidalkör“ von dem Toten Abschied. — Der Gesangsverein „Férfidalkör“ sang unter der Leitung des Chorleiters Alois Halmos (der den abwesenden Chorleiter Michael Teby vertrat) ein wehmütvolles Trauerlied und legte sodann einen mächtigen Kranz

auf das Grab des entschlafenen Präses. Nach dem Leichenbegängnis zogen die hiesigen Gesangsvereine in ihre Vereinslokale, während die fremden Gesangsvereine sich im Hotel „Pannonia“ versammelten, wo sie vom Gesangsverein „Férfidalkör“ bewirtet wurden. Hier würdigte Oberstuhlrichter a. D. Wilhelm Blaschek die großen Verdienste des verstorbenen Präses des Sängerbundes.

Neujahrs-Sonderverkauf

**Samt-, Seiden- und Wollstoffe
Flanelle, Barchente, Leinwände
Bett- und Tischwäsche**

**Nur garantiert gute Qualitäten
zu tief herabgesetzten Preisen**

Grosser Restenverkauf!

Fürst & Rosenberger

Sopron, Grabenrunde III. Tel. 364.

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen
Forst- und Sägeprodukte

JULIUS LANG, DAMPF-SÄGEWERK

SOPRON, RAABER-BAHNHOFSTRASSE

Telephon 551. Telephon 551.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial Fichtenstangen (Raffen), Rad-Folgenholz, Weinstecken

BUCHEN-, EICHEN- UND FICHTEN-BRENNHOLZ.

So billig war es noch nirgends!!

Vollständige Ausstattung
Marken Porzellan. Keine Ausschussware.

Speiseservice, 26 Stück
Kaffeesevice für 6 Personen
Kuchenservice für 6 Personen
6 Mokkaschalen u. Untertassen

42

Latzer

Geschirr-Warenhaus
Sopron, Grabenrunde Nr. 29

Ausgestellt in meinem Geschäft, für jedermann zu besichtigen ohne Kaufzwang. Grosse Auswahl in Weihnachts-geschenken. — „Kakas“ und „Sphinx“-Geschirre, jedes Stück unter Garantie.

auf das Grab des entschlafenen Präses. Nach dem Leichenbegängnis zogen die hiesigen Gesangsvereine in ihre Vereinslokale, während die fremden Gesangsvereine sich im Hotel „Pannonia“ versammelten, wo sie vom Gesangsverein „Férfidalkör“ bewirtet wurden. Hier würdigte Oberstuhlrichter a. D. Wilhelm Blaschek die großen Verdienste des verstorbenen Präses des Sängerbundes.

Vortrag des Univeritätsprofessors Dr. Michael Horváth über den sozialen Schutz der mit körperlichen Fehlern behafteten Kinder.

Oedenburg, 30. Dez.

Ein zahlreiches und vornehmes Publikum hatte sich zu dem Vortrage des Budapestener Univeritätsprofessors Dr. Michael Horváth über den sozialen Schutz der mit körperlichen Fehlern behafteten Kinder eingefunden. Diese erfreuliche Tatsache rechtfertigte die Worte unseres Bürgermeisters Dr. Michael Thurner, der in seiner Begrüßungsrede u. a. sagte, daß die Worte des Univeritätsprofessors Dr. Horváth in Oedenburg auf fruchtbaren Boden fallen werden.

Zu dem Vortrage, der Samstag nachmittags 5 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses abgehalten wurde, hatten sich u. a. folgende führende Persönlichkeiten unserer Stadt eingefunden: Beigezspan Ludwig von Géwan-Wolff, Bürgermeister Dr. Michael Thurner, Bürgermeisterstellvertreter Dr. Andreas Schindler, Stadtpfarrer Propst Koloman Papp, der Abgeordnete Ladislaus Pinter, Stadtoberphysikus Dr. Gustav Schönberger, Komitatsoberphysikus Dr. Koloman von Szilvássy und Schulinsektor Julius Bröhl.

Univeritätsprofessor Dr. Michael Horváth führte in seinem Vortrage kurz zusammengefaßt folgendes aus:

Vor allem stellte er fest, daß sich die große Öffentlichkeit in unserem Vaterlande bisher wenig um den sozialen Schutz der mit körperlichen Fehlern behafteten Kinder kümmerte. Begegnete man solchen Bedauernswerten in den Straßen oder auf den Plätzen der Stadt, so legte man mitleidig eine kleine Gabe in ihre Hand und damit war die Sache erledigt. Wiederholte sich der Fall, so kehrte man dem Unglücklichen schon mißgestimmt den Rücken. Wir hatten ja Mitleid mit den Unglücklichen, aber es war uns lieber, wenn wir sie nicht zu Gesicht bekamen.

Dann kam der Krieg mit seinen Schrecken und Leiden. Hunderttausende starben draußen im Feld den Heldentod. Aber auch viele Tausende kamen siech und arbeitsunfähig heim und ihr Los war in vielen Fällen beklagenswerter als das

Montierte Skier und Zubehör

in schönster Auswahl von Pengö 27.— an bei **Franz Varga, Sopron**
Grabenrunde Nr. 117. Samuel Lenks Nachfolger

Der Liebe Gieg.

Roman von Marie Antelmann.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).
(15. Fortsetzung.)

Erich hatte recht behalten mit alledem, was er immer gesagt hatte. Mit den Felseneds war es bergab gegangen, schon solange der Vater die Herrschaft ausgeübt hatte. Mit Justus war dann alles zu Ende. Es war bitter, daß ein so stolzes Geschlecht fallen mußte, nur, weil kein Mensch zu wirtschaften verstanden hatte. Den einzigen, der den Verfall hätte aufhalten können, den hatte man gehen lassen, nach Amerika, ins Ungewisse; um den hatte sich kein Mensch mehr gekümmert.

Aber jetzt kam sein Kind, und Ida wenigstens wollte guutmachen, was man an dem Vater dieses Kindes versäumt hatte.

Einige Straßen weiter, mitten im Billeinviertel, stand das hübsche Häuschen des Grafen Egon von Baum und seiner Gat-

tin Franziska, geborene Frein von Felseneds-Dahle. Hier wohnte die energische, große, breitschultrige Frau mit dem kleinen, schwächlichen Manne, der den ganzen Tag hinter seinen Büchern saß; der seine Frau schalten und walten ließ und der froh war, wenn man ihm seine Ruhe ließ und er sich um nichts kümmern brauchte.

Franziska hatte wenig von der Felsenedschen Schönheit mitbekommen; sie hatte ein derbes Gesicht mit einer ewig roten Nasenspitze. Nur die kühnen, grauen Augen erinnerten an die ihrer Geschwister. Sie war adelsstolz. Man mußte sie mit allen ihren Titeln anreden; daran hatte auch die Revolution mit ihren Neuerungen nichts ändern können; überall mußte sie der Mittelpunkt sein. Da sie keine Kinder hatte, galt sie als Erbin; sie verstand es, dies in jedem Augenblick zur Geltung zu bringen.

Franziska saß in einem ihrer überladenen Wohnräume, als ihr Viktoria gemeldet wurde. Schnell verbarg die Gräfin

ein Kästchen mit feinen Pralinen, dann erhob sie sich und ging der Nichte entgegen. Da fühlte sie sich schon von zwei Armen umfaßt und herumgewirbelt; dann wurde sie sehr unsanft auf einen Lehnstuhl gesetzt. Ein helles Lachen antwortete auf das entsetzte Gesicht, mit dem die Gräfin Viktoria anblidete.

„Viktoria!“

„Stopp, Tante. Achtung! Die Bombe platzt! Komme morgen vier Uhr an, Enlph!“

Gravitätisch, mit spitzen Fingern die verhängnisvolle Depesche haltend, stand Viktoria vor der Tante, während sie spitzbübisch lächelnd die Gräfin ansah. Diese hatte zuerst mit Kreisrund geöffneten Augen dagelesen, dann wurde sie schneeweiß im Gesicht und flüsterte:

„Mein Niedfläschchen!“

Hilfsbereit holte Viktoria das gewünschte Fläschchen, das immer wieder an die rote Nase geführt wurde. Viktoria stand dabei und sah lachend zu. Ihre Nach-

richt hatte die erhoffte Wirkung gebracht. Dann fing die Gräfin an, sich langsam von dem erlittenen Schrecken zu erholen, und nun ging es los:

„Gott sei meiner Seele gnädig! Morgen kommt die Wilde! Entsetzlich! Entsetzlich, was einem da wieder aufgebürdet wird! Oh, deine arme Mutter, mein bedauernswerter Bruder, daß sie diese Indianerin beherbergen müssen. Aber zu mir lasse ich sie nicht ins Haus. Mit solch gefährlichen Menschen will ich nichts zu tun haben. Erich Ottmar war für uns tot, und nun sollen wir plötzlich dieses fremde, wilde Mädchen als seine Tochter anerkennen und aufnehmen? Das ist ein Fleck auf unserem reinen Ahnenjahnde, ein Fleck, gegen den die schöne Brigitte nichts mehr zu bedeuten hat. Es ist ein Glück, daß unser Vater das alles nicht mehr erleben mußte. Dieser Erich-Ottmar, er hat immer nur Sorge über uns gebracht, und selbst aus dem Grabe heraus läßt er uns keine Ruhe!“

(Fortsetzung folgt.)

Für den grossen Neujahrsmarkt

ermässigen wir unsere angekündigten billigen Preise um weitere 3%, Kassaskonto.

Zur Orientierung dienen folgende Preise: 1 Stück Ausstattungs-Leinen (10 Meter) P 8.—, 1 Stück Ausstattungs-Leinen, bessere Qualität P 10.—, Kaffeegedecke für 6 Personen P 5.50, 1 komplettes Bemberg-Kleid P 5.08, 1 Meter-Schafwollstoff P 2.50, 1 Kasha-Kleid P 4.55, 1 Stück Damast-Tischtuch P 3.80, 1 Dutzend Taschentücher P 3.60, 1 Stück Damast-Handtuch P 1.30, 1 Flanel-Kleid P 4.38, 1 Bemberg-Kleid, glatt P 4.55, 1 Stück Handtuch mit Fransen P —.70.

Wenn Sie viel Geld ersparen wollen, dann müssen Sie Ihre Einkäufe bei uns besorgen. — Hochachtungsvoll

Schiller Jolán

Sopron, Grabenrunde Nr. 43.

jener, die ihr Leben fürs Vaterland ließen. Das große Elend, das über die Arbeitsunfähigen und Invaliden hereinbrach, weckte auch das Mitleid für die mit körperlichen Fehlern behafteten Kinder und Erwachsenen. Man sah, welche große Nachteile das Anwachsen arbeitsunfähiger Menschen in volkswirtschaftlicher Beziehung hatte. Damit war der Grundstein für die schüchternen Anfänge des sozialen Schutzes der mit körperlichen Fehlern behafteten Kinder gelegt und es kam ein allgemeiner Wunsch in dem Vorschlag des Abgeordneten Ladislaus Vinter zum Ausdruck, der im Parlamente eine Organisation des sozialen Schutzes der mit körperlichen Fehlern behafteten Kinder als dringende Notwendigkeit hinstellte.

Es fragt sich nun, welche Kinder werden als mit körperlichen Fehlern behaftete bezeichnet? Alle, die einen körperlichen Fehler aufweisen, der sie in der freien Benützung ihrer Glieder hindert. Derart hindert, daß sie in späteren Jahren, wenn die Notwendigkeit des Broterwerbes eintritt, als minderwertige Arbeitskraft überall zurückgewiesen werden. Die Fabrik und jedes andere Unternehmen beschäftigt nur vollkommen gesunde Arbeiter und der mit einem körperlichen Fehler Behaftete ist dadurch ohne sein Verschulden der größten Not ausgesetzt. Die Folge davon ist, daß er sowohl seinen Mitmenschen als auch dem Staate selbst zur Last wird. Und dadurch wird der soziale Schutz solcher Bedauernswerten zu einem volkswirtschaftlichen Problem, das eine dringende und günstige Erledigung erheischt.

Universitätsprofessor Dr. Horváth las nun im weiteren Verlaufe seines Vortrages Briefe vor, in denen die Seelenqual solch Unglücklicher in den düstersten Farben geschildert wird. So bittet ein mit einem Hüder behafteter junger Mann, man möge sich seiner erbarmen und ihn einer Operation unterziehen, selbst für den Fall, wenn dieselbe mit Gefahr verbunden wäre, denn lieber der Tod, als das Leben eines Ausgestoßenen. — Kann ein solcher Mensch, der im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten ist, leithin ein Krüppel genannt werden? Ueberhaupt sollte das Wort „Krüppel“ aus dem Vortrage der Menschheit gestrichen werden.

Eine weitere Frage ist: Warum ist der soziale Schutz der mit körperlichen Fehlern behafteten Kinder eine dringende Notwendigkeit? Bei flüchtiger Betrachtung ist ja das körperliche Gebrechen bloß nur ein Schönheitsfehler, mit dem sich der Behaftete eben abfinden muß. Wenigstens war dies bisher die Auffassung in solchen Fällen. Auch wurden die Beklagenswerten als eine Last empfunden. Bei den Griechen und Römern nahm man den mit körperlichen Fehlern behafteten Kindern das Leben und sogar im Mittelalter wurde den „Krüppeln“ Hohn und Spott und Verachtung zuteil.

Heute ist die Auffassung in dieser Hinsicht eine andere. Die Geschichte kennt viele Geistesgrößen, die mit irgendeinem körperlichen Gebrechen behaftet waren. Heute weiß man bereits, daß jeder Mensch, der infolge eines körperlichen Fehlers an dem freien Gebrauch seiner Glieder gehindert wird, eine Last in sozialem Sinne des Wortes ist, weil es Pflicht der Gesellschaft, des Staates ist, für solche Unglückliche zu sorgen. Dies geht auf Kosten der Volkswirtschaft eines Landes. Der soziale Schutz solcher Kinder ist also heute vom volkswirtschaftlichen Gesichtswinkel aus betrachtet, eine Notwendigkeit geworden, bei deren Durchführung das Mitleid und die Anteilnahme nur fördernde Faktoren sind. Ganz anders liegen die Dinge bei Tauben und Blinden oder Geistesgestörten, mit deren Los man sich eben abfinden muß, weil ihnen nicht geholfen werden kann. Aber die mit körperlichen Fehlern behafteten Kinder können zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangezogen werden, wenn beizeiten ein Eingriff erfolgt.

Es gibt ein Wort, das heißt: Die Möglichkeit der Heilung macht sie zur Pflicht. Den mit körperlichen Fehlern behafteten Kindern kann geholfen werden, also ist deren Heilung eine Pflicht. Es ist statistisch nachgewiesen, daß 82 Prozent der mit körperlichen Fehlern behafteten Kinder im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte sind. Um aber in dieser Richtung etwas beginnen zu können, müssen genaue Daten vorliegen. Es muß besonders eine genaue

Statistik der mit körperlichen Fehlern behafteten Kinder vorliegen. Dann kann bezüglich der Heilung derselben eine Aktion eingeleitet werden, und zwar im Wege einer allgemeinen Organisation.

Eine solche Statistik soll die in Kürze stattfindende Volkszählung schaffen. In Deutschland ergab eine im Jahre 1926 vorgenommene Zusammenschreibung der mit körperlichen Fehlern behafteten Kinder die erschreckende Zahl von 675.000. Dort stehen bereits 78 verschiedene Institute im Dienste dieser Sache, während bei uns bisher nur ein einziges Institut, und zwar in der Hauptstadt besteht. In allen Kulturländern läßt man dem Schutz der mit körperlichen Fehlern behafteten Kinder die größte Aufmerksamkeit angedeihen. Auch wir dürfen nicht zurückbleiben, wenn wir als ein Kulturland gelten wollen.

Zum Schluß legte der Redner den Müttern noch ans Herz, jedes Jahr wenigstens einmal, und zwar am Geburtstage, ihre Kinder einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Sollten sie an ihrem Kinde irgendeinen Fehler bemerken, so ziehe man den Arzt zu Rate. Dadurch wird viel unverzeihlicher Fahrlässigkeit vorgebeugt. Auch ermahnte der Redner die Volkszählungskommissäre, ihres Amtes auch hinsichtlich der Zusammenschreibung der körperlich fehlerhaften Kinder gewissenhaft zu walten. Denn dann wer-

den sie für den sozialen Schutz der körperlich fehlerhaften Kinder eine Arbeit leisten, die großen Segen im Gefolge haben wird.

Damit schloß Universitätsprofessor Doktor Horváth seinen Vortrag, der auf alle Anwesenden tiefen Eindruck machte. R.

Debenburger Nachrichten

Alt-Debenburger Kalender.

30. Dezember 1811.

Die Zensur im Debenburger Theater.

Die Zensur machte dem alten Theater große Sorgen. In der Zeit der französischen Revolution durfte zum Beispiel kein solches Stück aufgeführt werden, in welchem ein Königsmord vorkam, um das Publikum ja nicht an die traurigen Fälle der Pariser Geschichte zu erinnern. In Wien wurden Listen herausgegeben, auf denen man die verbotenen Stücke einsehen konnte. Natürlich waren auch Extemporalien auf der Bühne untersagt. Ein gewisser Kunz machte sich in der Theatergeschichte damit berühmt, daß er mehrere Prozesse mit der Zensur führte. Im hiesigen Theater geschah folgendes, wie man es in der Debenburger Theatergeschichte von H. Vatter lesen kann: 30. XII. 1811 führte Kunz das Schauspiel „Die Kreuz-

fahrt“ auf. Das war ein verbotenes Stück und in Wien spielte man es umgearbeitet unter verschiedenen anderen Namen. Es kam nämlich darin eine Szene mit Altar und Gelübden vor, die die strengere Gesinnung eventuell hätte verlegen können. Kunz brachte das Stück über die Bretter, ja er wiederholte es sogar. Als er zur Rede gestellt wurde, gab er vor, daß die heikle Szene bei der Wiederholung ja wegfiele, das Stück selbst in Wien gespielt werde. Er wurde nicht bestraft, nur hielt man ihm die Einhaltung der Zensurgebote vor und verbot weitere Aufführungen des Stückes.

Debenburg, 30. Dez.

Dank des Reichsverweiers. Anlässlich der feillichen Uebergabe des Debenburger „Gewerbeheimes“ wurde an den Reichsverweier Nikolaus von Horthy ein Huldsgrußtelegramm gerichtet, wofür der Reichsverweier nun im Wege des Obergespanns Dr. Elemér von Simon Dank sagen ließ.

Altjahrspredigt in der Stadtpfarrkirche. Mittwoch, den 31. Dezember, halb 5 Uhr nachmittags, wird Stadtpfarrer Propst Koloman Papp in der Stadtpfarrkirche zu St. Michael in deutscher Sprache die Altjahrspredigt halten. Vorher „Tantum ergo“ und Litanei; nach der Predigt „Te Deum“.

Sie werden einen wirklich vergnügten Silvester und ein frühliches Neujahr nur dann haben, wenn Sie sich „Liebesparade“ im „Elit“ angesehen haben.

5625

Rechenschaftsbericht des Abgeordneten Dr. Döör. Abgeordneter Dr. Josef Döör befindet sich derzeit in seinem Wahlbezirk auf einer Rundreise und hält vor seinen Wählern den Rechenschaftsbericht. Sonntag sprach er in den Gemeinden Homok und Hideség.

Schulwesen. Diözesanbischof Dr. Anton Fetter hat den Weihnachtsurlaub der kath. Volksschulen, die im Bereich der Raaber Diözese stehen, bis 6. Januar verlängert.

Weibmännisches. Auf dem fürstlich Batthányischen Gute in Körmen fand vergangene Woche eine Waldjagd statt, bei welcher Gelegenheit 253 Hasen und 21 Rebhühner zur Strecke gebracht wurden.

Außer dem sensationellen Programm am Silvesterabend und am Neujahrstag bei jeder Vorstellung noch eine besondere Ueberraschung im „Städtischen Mozi“!

Außer gewöhnliche Beginnzeiten: Silvesterabend: 5, 1/8, 1/2, 10 Uhr. Neujahrstag: 3/3, 5, 1/8, 1/2, 10 Uhr.

Spende für die Debenburger ref. Kirche. Der Budapestener öffentliche Notar Dr. Dezső Lenárt, der vor Jahren Oberverwalter der Debenburger ref. Kirchengemeinde war, spendete für die hiesige ref. Kirche 2000 Pengö.

Dankfagung. Allen edelherzigen Spendern, die es durch ihre Gaben an Geld und Naturalien ermöglicht haben, daß unseren Waisen auch in diesen schweren Zeiten eine Weihnachtsfreude bereitet werde, sagt die Leitung des ev. Waisenhauses innigsten Dank.

Sportnachrichten. Der Szombathelyer Fußballverein „Sabaria“ spielte zu den Weihnachtsfeiertagen in Kom gegen den Sportverein „Kom“. Die italienische Mannschaft siegte 3:2 (1:1). — „Hungaria“ konnte Sonntag in Berlin den deutschen Meister „Hertha“ mit 7:0 schlagen.

Für die Notstandsaktion, welche Obergespan Dr. Elemér von Simon im Debenburger Komitat eingeleitet hat, spendete Großgrundbesitzer Graf Dionys Széchenyi zwanzig Kubikmeter Brennholz.

Städtisches Mozi
Ferdinand Dobnergasse, Telefon Nr. 424.

Mittwoch, 31. Dez. und Donnerstag, 1. Jan. (Silvester- und Neujahrstag):

Das muss man sehen!

Noch nie dagewesene, prunkvolle Wunderrevue in 12 blendenden Akten. — Mitwirkend:

Paul Whiteman und seine weltberühmte Musikkapelle, Jeame Lang, Glen Tyrone, Sisters „G“, Brox Sisters, Don Rosé, 500 wunderschöne Girls, Artisten, Tänzer etc.

Ungarische Konferenzier:
Lucy Doraine, Lugosi Béla, Auer János.

Humoristische Tonfilmergänzung !!
Für Jugendliche erlaubt.

Vorstellungen am Silvesterabend um 5, 1/8 u. 1/2, 10 Uhr, am Neujahrstag um 1/8, 5, 1/8 u. 1/2, 10 Uhr.

Neujahrs-geschenke

in Gold, Silber, Double und Nickel

am billigsten zu haben nur bei

Johann Freiler
Uhrmacher und Juwelier

Sopron, Theatergasse Nr. 6

Wäsche und Strümpfe Stopfen, Nähen und Sticken

MIT DER SINGER



SINGER LÄDEN ÜBERALL.
SINGER NÄHMASCHINEN AKT.GES.

2075
Sopron, Grabenrunde 129.

STOFFE

AM BESTEN UND BILLIGSTEN

IN DER FILIALE

MERINO

TUCHHANDLUNGS A.-G.

SOPRON GRABENRUNDE 72

REICH ASSORTIERTES LAGER, BILLIGE PREISE, ANGENEHME ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Wenn Sie auch über wenig Geld verfügen

bekommen Sie trotzdem schöne **Porzellan- u. Glaswaren** zu Spottpreisen bei

Fischer

Grabenrunde 58

Besichtigen Sie unsere Schau- fenster, die Ihnen eine reiche Auswahl von **Neujahrs- Geschenken** bieten

Gräfin Nikolaus Szécsen gestorben. Wie uns aus Wien gemeldet wird, ist dort im Sanatorium Löv die verwitwete Gräfin Nikolaus Szécsen, geb. Komtesse Johanna Mikes, im Alter von 64 Jahren gestorben. Die Verbliebene war die Witwe nach dem letzten österreichisch-ungarischen Botschafter in Paris, der zuletzt auch die Würde eines ungarischen Obersthofmarschalls bekleidet hatte, und war erste Hofdame der Kaiserin und Königin Elisabeth. Die Verstorbene wird heute in der Familiengruft zu Taplanka-Szentlőrincz beigesetzt. In der Totenbestattung Geländeschaftrat Graf Nikolaus Szécsen seine Mutter und Bischof Johann Mikes seine Cousine.

Giftauslegung. Die Leitung der Dedenburger Forst- und Bergbauingenieurhochschule suchte im Bürgermeisteramt um die Erlaubnis an, im Revier der Hochschale (Wartischwald, Brennberger Wald und Umgebung) zur Vertilgung von Füchsen, Elstern, Raben und sonstigen Schädlingen vergiftete Speisen auslegen zu dürfen. Bizebürgermeister Dr. Andreas Schindler fordert die Bevölkerung auf, eventuelle Reklame gegen die Giftauslegung bis 4. Januar im Bürgermeisteramt einzureichen.

Verfäume niemand, einen Versuch mit Sempronia-Liköressenzen zu machen. Aus Sempronia-Essenzen hergestellter Rum und Liköre schmecken köstlich und sind unerreichbar. Zu haben nur in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Sagdfarten lösten: Komitats-Oberphänus Dr. Koloman v. Szilvássy, Akademiker Stefan Molnár, Dentist Otto Schebel und Kaufmann Emil Fischer.

„Das muß man sehen.“ Unter diesem Titel gelangt gegenwärtig im städtischen Kino ein Sprech- und Gesangsprunfilm zur Verführung. Er bietet an Farbenpracht und Ausstattung noch nie Dagewesenes. Was hier das Auge in 11 Bildern zu sehen bekommt, ist Höchstleistung und darum hat der Titel „Das muß man sehen“ gewiß Berechtigung. Besonders überwältigend und geradezu an „Tausend und eine Nacht“ erinnernd sind die Bilder „Mein Brautkleid“, „Die spanischen Tänze“, „Der Schmelzriegel“. Eine gewaltige Bildkomposition, in der die Volkslieder und Tänze von acht Nationen gesungen und getanzt werden. — Der Titel „Das muß man sehen“ ist gewagt, aber es steht auch die Leistung mit ihm in Einklang.

Singer-Nähmaschinen erhältlich ausschließlich bei uns! Singer-Nähmaschinen Akt.-Ges., Sopron (Dedenburg), Grabenrunde 129.

Einen Revolver gestohlen. Der 19jährige Kohlhofer Schlossergehilfe Josef Wiltschky wurde gestern vom Dedenburger Gerichtshof zu einer Woche Gefängnis verurteilt, weil er vor kurzem vom Kohlhofer Schmiedemeister Paul Horváth einen Revolver gestohlen hatte. Das Urteil ist rechtskräftig.

Dankagung. Die Inassen des Dedenburger städtischen Bürgerheimes sprechen hiermit für die Spenden und Geschenke, welche ihnen zu Weihnachten zuteil wurden, allen Wohltätern und Freunden ihren innigsten Dank aus. Dieser Dank sei auch den hochgeehrten Damen zuteil, welche sich die Mühe gaben, das Fest so schön zu gestalten. — Die Inassen des Dedenburger städtischen Bürgerheimes.

Die Abonnements und Freitarten auf den Staatsbahnen für das Jahr 1930 behalten, wie die Staatsbahndirektion mitteilt, ihre Gültigkeit bis 31. Januar 1931.

Wegen Trunkenheit wurde der hiesige Tagelöhner Christoph L. vom Polizeirichter der Dedenburger Staatspolizei Franz Köves zu fünf Pengö Geldstrafe verurteilt; im Nichtbringungsfall wird die Geldstrafe in drei Tage Arrest umgewandelt.

Polizeinacht. Der Polizeirichter der Dedenburger Staatspolizei Franz Köves verurteilte den hiesigen Tagelöhner Ferdinand K., weil er vor dem städtischen Schauspieltheater einen öffentlichen Skandal verurteilte, zu einem Tag Arrest. Ferdinand K. trat die Strafe sogleich an.

Nachrichten aus Güns. Die in Güns vor Wochen ausgebrochene Typhusepidemie ist erloschen. — In diesem Jahre wurden in den Günser Weinbergen 1446 Hektoliter Maische gelesen.

Spenden. Wie berichtet, veranstaltete am 23. d. der Dedenburger St. Elisabethverein im großen Saale des Rathauses eine Christbaumfeier, bei welcher Gelegenheit 170 mittellose, arme, alte Leute mit Schwaben beschenkt wurden. Hierzu leisteten Spenden: Frau Dr. Michael Tharner, Frau Johann Fritler sen., Witwe Segmund Jatal, Frau Robert Hünner, Frau Oskar Kolbe, Frau Johann Görög, Witwe Matthias Solla, Witwe Paul Bözö, Frau Michael Ringhofer, Frau Josef Karjony, Frau Matthias Bencö, Frau Josef Heusch, Frau Heißler, Frau Csellej, Frau Karl Tiefenbach, Frau Ernst Nagy, Frau Stefan Huber, Julius Roth, Frau Fritz Elmes, Firma Weinkl. Max Radomsky, Karl Nisingarits, Paul Winter, Wilhelm Winter, Frau Ernst Nishl, Alfred Manninger, Eugen Gallacz spendete 50 Bund Reisigholz.

Die Wahl eines passenden Neujahrsgeschenktes schafft für jedermann schwere Sorgen. Um die Wahl zu erleichtern, erarbeitete der bestbekannte Kupferschmied Julius Kenner sen. seine ständige Ausstellung mit nachfolgenden, als Geschenk hochwillkommenen Gegenständen, u. zw. finden Sie daselbst Tee-Samoware, Luster, Kochgeschirre, Wischenbecher, Molkerservice, Wasserkrüge, Kaffeemaschinen und noch vieles andere. Fabrikant Julius Kenner sen. ladet auch auf diesem Wege speziell die Hausfrauen zum Besuche der Ausstellung — ohne Kaufzwang — Sopron, Grabenrunde, Nr. 42, rückwärts im Hofe ein.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern beden Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, fertiger bereitwilligst alle Ratsschlüsse und Auskünfte.

Freipruch. Vor Wochen lehrten einige Grenzwachsoldaten in den Büchsenhant des Harkauer Landmannes Gottlieb Fritler ein und tranken sich dort einen Rausch an. Als ihnen hierauf Fritler die weitere Ausfolgung von Wein verweigerte, begannen die Grenzwachsoldaten zu randalieren; sie schlugen die Gläser und Flaschen zu Boden und gingen mit den Bajonetten auf Fritler los. Dieser wehrte sich mit einem Sessel. Mit vieler Mühe konnten die Grenzwachsoldaten aus dem Lokal geschafft werden und da sie auch vor dem Büchsenhant lärmten, holte Fritler ein mit Schrot geladenes Gewehr aus der Wohnung und gab einen Schreckschuß ab. Die Grenzwachsoldaten erklärten später, daß sie von Fritler angeschossen worden seien und erstatteten gegen ihn die Anzeige. In dieser Angelegenheit fand gestern vor dem Dedenburger Gerichtshof die Verhandlung statt, in welcher Fritler freigesprochen wurde, nachdem die Anzeige nicht stichhaltig war.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: Adolf Pálffy.

Radio-Programm.

Dienstag, 30. Dezember.
Budapest. — 15.30: Kinderstunde. — 16: Jugendstunde. — 16.45: Zt. W. Nachr. — 17: Paul Horro aus eigenen Novellen. — 17.30: Hebertr. d. Kirchenkonzerts a. d. ref. Kirche. — 19: Franz. Unterr. — 19.40: Schallplattenvorführung. — 20.30: Polnisches Konzert d. Orchesters d. Kön. Opernhäuses. — Hierauf: Zt. W. Nachr. Zigeunerkapelle.
Wien. 17.30: Vajelstunde. — 18.15: Esperantobericht. — 18.30: Der Winter im Bauernleben. — 19: Der Blinde und seine Umwelt. — 19.30: Zt. W. — 19.35: Schallplattenkonzert. — 20.30: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. — Zirk 22.20: Abendbericht. — Zirk 22.30: Abendkonzert.

Wittwoch, 31. Dezember.
Budapest. 9.15: Hausquartett. — 12.05: Palalajtatapelle. — 13: Zt. W. — 14: Nachr., Marktpreise, Kursnotierungen. — 15.30: Morjekurs. — 16.15: Jolian Csürös aus eigenen Novellen. — 16.45: Zt. W. Nachr. — 17: Der 22jährige Vergilius. — 17.35: Konzert. Ausführend: Margit Gerö (Gesang), Stefan Kovács (Klavier). — 18.45: Klavir-Konzert. — 19.10: Salonkapelle. — 20.15: Silvestergedanken. — 20.50: Musik, Japanstreich. — Hierauf: Silvesterabend im Studio.
Wien. 10.30: Wie man Silvester und andere Feste zu Hause feiern kann. — 11: Schallplattenkonzert. — 12: Mittagskonzert. — 13: Zt. W. Mittagsbericht. — 15.25: Nachmittagskonzert. — 17: Der Dirigent. — 17.30: Kalenderfragen. Dr. Alphons Barb. — 17.55: Skandinavische Volksmusik. — 18.25: Theresie Kronos. (Zum 100. Todestag.) — 19.25: Zt. W. — 19.30: Wien bei Nacht. — Zirk 22.10: Abendbericht. — Zirk 22.10: Profit Neujahr! Ein Funktabarrett. — 24. Silvestergruß und Neujahrswünsche. — Anschließend: Konzert.

Dedenburger Theater.
Die Silvesterwoche
unseres Stadttheaters steht im Zeichen der Profastüde. Das Sprechpersonal, welches in letzter Zeit stark in den Hintergrund gedrängt war, kommt also nun wieder häufiger zu Worte.
Gestern Montag stand die Reprise der interessanten Komödie „Die Ahtzehnjährigen“ am Spielplan, heute Dienstag abends spielt man Ludwig Jilchys neuestes Schauspiel „Leona“, welches auf der Bühne des Budapest Nationaltheaters erst unlängst erfolgreich aufgeführt wurde. Mittwoch werden im Rahmen eines Silvesterabaretts einige lustige Einakter aufgeführt, in welchen das ganze Personal beschäftigt ist. Die drei Sprechstücke („Unter dem Baum“, „Der Messerschleuderer“ und „Der Schwarzhörer“) werden zweimal hintereinander gespielt; die erste Kabarettvorstellung beginnt abends um 8 Uhr, die Wiederholung derselben um 11 Uhr nachts. Marianne Gel-

lért und K. Verényi werden zur selben Zeit eine Gesang- und Tanzszene aus dem beliebten Schlagerfilm „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“ vorführen.

Für Neujahr und die nachfolgenden Tage ist abermals ein Operettenschlager „Das lästliche Mädchen“ auf den Spielplan gesetzt. Dieses neueste Singpiel von Padua und Martus wurde im hauptstädtischen Operettentheater hundertmal aufgeführt.

Dedenburger Weinstenler
Prima Rotwein
Michal Lichtl, Mühlgasse 20

Hallo! Hallo!
Bevor Sie Ihre
Feiertagsweine
anschaffen,
machen Sie unbedingt einen
Rudolfsquelle
Versuch bei der **Hintergasse 7.**

Hochprima Naschenreiter
Rot- und Weisswein
vom Seegebiet, im Flaschenschank um **70** Heller bei
Laschitz, Schlippergasse Nr. 30.

Dessertäpfel von 60 Heller angefangen, gegenüber der Raaberbahnstation bei **BINDER,** Haus Nr. 21. Glederverkäufer Preisermässigung. Die Ausfolgung der Äpfel erfolgt zwischen 3 bis 5 Uhr nachmittags. — Dasselbst werden **weisse und gelbe Kartoffel gekauft.**

Raumeinrichtungs-, Tapezierer- und Dekorationsgeschäft
P. Müller-Gasse 2. — Übernahme alle in das Fach einschlagende Arbeiten, Klübgarnituren, Matratzen usw. Umarbeitung derselben. „Ergo“ Stahllederpolster. Reelle Arbeit! Billige Preise! 5916
Karl Triffremmel, Tapezierer u. Dekorateur

Radio-Apparate
u. alle dazugehörigen Bestandteile
Gammophone
Platten kaufen Sie in vorzüglichster Qualität am billigsten bei
Karl Brenner, Elektrotechniker
Sopron, Grabenrunde Nr. 14
Telephon Nr. 654
Staubsauger-Apparate
werden ausgeliehen. — Angenehme Zahlungsbedingungen 657

Grosse Radio-Tauschaktion!
Alte Radio-Batterie-Empfänger werden für **moderne Netzapparate** umgetauscht. — Radio-Fachgeschäft
Drach Jenő
Sopron, Grabenrunde 119. Telephon 470

Herrenhemden in bester Qualität per Stück P 6.—, 7.50, 9.—
Herren-Krawatten P 1.30, 2.—, 2.50
Damenhemden P 1.50, 2.40, 3.20
Hemdhoscn P 3.—, 4.50, 6.—
Alles in grösster Auswahl bei:
Fischer Mihály
Sopron, Grabenrunde Nr. 56.